



Thema 8: **Und was ist mit mir? – Gaben im Alltag erleben**
Römer 12,1+4-6

19. Februar 23
Jannick Rath

1. Unterschiedlichkeit keine Gefahr, sondern eine Bereicherung

Wir alle sind unterschiedlich und das ist gut so. Denn als Gemeinde können wir einander durch unsere Unterschiedlichkeit ergänzen. Genau wie bei einem Körper jedes Körperteil und Organ eine andere Funktion hat, so auch in der Gemeinde (Röm 12,4-6a). Unterschiedlichkeit ist eine Herausforderung. Wir sollen sie jedoch nicht als Gefahr, sondern als bereicherung wahrnehmen. Dafür müssen wir folgenden Stolpersteine aus dem Weg räumen:

1. Stolperstein der Projektion

Erwarte nicht, dass andere dasselbe Leisten können wie du. Sie sind anders als du. Wir stehen oft in der Gefahr unsere Gaben auf andere zu projizieren und sind enttäuscht, wenn sie unseren Erwartungen nicht standhalten.

2. Stolperstein des Vergleichens

Einander vergleichen ist menschlich. Wenn du dich ständig mit anderen im Bereich der Gaben vergleichst, wirst du immer enttäuscht sein, weil du anders bist. Strebe nicht nach den Gaben, die andere haben, sondern strecke dich nach den Gaben aus, die Gott für dich bereithält.

3. Stolperstein der Minderwertigkeit

Manche Christen fühlen sich Minderwertig, weil sie nicht die Gaben haben, die sie gerne hätten. Paulus ruft diesen Christen zu: «Hört auf Ungleiches zu vergleichen!» (1. Kor 12,15-16) Versöhne dich mit deinem Gabenprofil. Erst dann kannst du auch wirklich die Rolle einnehmen, die Gott dir zugedacht hat.

4. Stolperstein der Überheblichkeit

Wer denkt, er braucht die anderen nicht, der hat den Sinn der Unterschiedlichkeit nicht verstanden. Denn in der Gemeinde braucht es jeden. Gemeinde ist keine One-Man-Show. Das hat auch schon Paulus festgestellt (1. Kor 12,20-21). Daher braucht eine Gemeinde, in der alle Gaben zum Zug kommen sollen, eine Kultur der Wertschätzung. Wer darum weiss, dass es den anderen genauso braucht, wie mich, der begegnet den Glaubensgeschwistern mit Wertschätzung.

2. Setze dein Leben und deine Gaben vollkommen in den Dienst Gottes

Wenn wir den Römerbrief lesen, dann begegnet uns in den ersten 11 Kapitel ein Paulus, der uns bis ins kleinste Detail die Gnade, Barmherzigkeit und Liebe Gottes schmackhaft macht. Er zeigt uns, dass wir ohne etwas beitragen zu können von Gott mit Gnade, Barmherzigkeit und Liebe überströmt werden. Dank Jesu Opfertod am Kreuz können wir wieder mit Gott in Verbindung treten. Mit all diesem Hintergrundwissen steigt Paulus in Römer 12,1 ein und fordert uns auf unser Leben vollkommen in den Dienst Gottes zu stellen. Nicht nur unser Denken, sondern auch unser Handeln und unsere Gaben sollen wir ihm zur Verfügung stellen. Für Paulus ist das die einzige Variante, wie wir **angemessen** auf die Liebe Gottes reagieren könne. Wir sollen unsere Gaben ins Reich Gottes investieren, weil wir dankbar sind. Es ist nicht eine Bedingung oder ein Druck, dass du deine Gaben für Gott einsetzen musst. Nein! Es ist die Reaktion, welche auf die Liebe Gottes folgt. Investiere dich niemals aus Druck in die Gemeinde, sondern weil du es für Gott machen möchtest. Ein Leitsatz in meinem Leben ist: «Weil Jesus alles für mich gegeben hat, möchte ich alles für ihn geben.»

3. Handle nach den Gaben, die Gott dir geschenkt hat

Es gibt so viele verschiedene Gaben und jede soll ihren Platz in der Gemeinde haben (Röm 12,6-8 / 1. Kor 7,7; 12,8-10; 12,28 / Eph 4,11 / 1. Petr 4,11). Gott hat uns die Gaben geschenkt, damit wir die Gaben zu seiner Ehre und für den Dienst in der Gemeinde einsetzen. Die Frage ist wo und wie kannst du dich einsetzen? Einerseits möchte ich dich gerne nochmals auf die «Stellenbörse» neben dem Putzraum hinweisen. Dort hängt eine Liste mit ganz vielen Möglichkeiten, wie du dich in die Gemeinde einbringen kannst. Eine weitere Option ist es mit Menschen zu sprechen, die die selben Gaben haben wie du. Gemeinsam findet man oft kreative Möglichkeiten seine Gaben einzusetzen.

Vertiefungsfragen:

- Welche Stolpersteine stehen dir im Weg um die Unterschiedlichkeit als eine Bereicherung in der Gemeinde zu erleben? Wie kannst du sie aus dem Weg schaffen?
- Nimm dir in den nächsten Tagen eine halbe Stunde Zeit. Notiere dir deine Gaben und überlege dir, wie du diese Gaben in der Gemeinde einsetzen kannst.